



Inhaltsverzeichnis

1. **China auf der Couch**
2. **Siliziumhersteller Elkem wird chinesisch**
3. **E-commerce in China: Tudou, Youku, Dangdang**
4. **Automarkt: Volvo made in China**

3) E-commerce in China

Nach der empfehlenswerten Trendstudie „China in 2015“ (01.01.2011) von Vincent und Peggy Chan für Credit Suisse, wird -was nicht weiter erstaunt- der e-commerce Sektor am stärksten in Chinas Zukunft wachsen. Angeführt wird dieser Markt von Taobao einem Internet Marketplace, ähnlich e-bay, der zur Alibaba Firmengruppe gehört. Statt Youtube, das 2009 in China gesperrt wurde, gibt es Tudou und Youku. Das sind die größten Internetvideoportale Chinas. Die Portale sind extrem erfolgreich. Tudou ging im April 2005 online und hatte schon im September 2007 ein Streamingvolumen von über 55 Millionen Videos pro Tag. Mittlerweile werden pro Tag mehr als ein Petabyte an über 7 Millionen Nutzer gestreamt. Youku wurde von Victor Koo, dem ehemaligen Präsidenten von Sohu erstellt und kam Dezember 2006 ins Netz. 2007 erhielt das Unternehmen 25 Millionen Dollar Finanzierung durch Venture Capital.

1. China auf der Couch

Eine neue Mode greift in Chinas Städten um sich. Von Marx zu Freud, die Chinesen haben die Psychoanalyse für sich entdeckt. Mögen in manchen Teilen dieser Welt Freud und die Psychoanalyse nicht aktuell sein, in China entwickelt sich geradezu ein „Psycho-Boom“.

Neben der „Suche nach dem Superstar“ oder „Partnervermittlungsshow“ sind im chinesischen Fernsehen auch Sendungen wie „Xinli fangtan“, was mit „Psychologischer Sitzung“ übersetzt werden kann, sehr beliebt. Dort schildern ähnlich der „American on-camera-therapy“ Chinesen in aller Öffentlichkeit ihre psychischen Probleme und Gefühle.

Das ist sehr bemerkenswert in einem Land mit einer alten Kultur des „Sich-Beherrschens“, Gefühle und private Probleme werden nicht gezeigt und schon gar nicht weiter erzählt. Die Chinesen sind stolz darauf eine Menge „Bitternis essen“ zu können. Zeigt man Emotionen, so führt das zu Gesichtsverlust und auch im modernen China ist das eine Katastrophe. Die Harmonie ist gestört.

Geistesstörungen werden traditionell stigmatisiert und allenfalls mit Kräutern zu heilen versucht. In den ersten Jahren der Volksrepublik kamen auf 500 Millionen Chinesen 60 Psychiater. Das rasante Wirtschaftswachstum, das auf Jahrzehnte großer Hungersnot und politischer Verfolgung folgte, hinterlässt nicht nur in Chinas Natur ihre Spuren. Nach der medizinischen Fachzeitschrift „The Lancet“ leidet jeder fünfte Chinese unter einer psychischen Störung.

Augenscheinlich scheint es vielen Chinesen nicht mehr zu reichen auf ihre traditionelle Heilmethode zurückzugreifen oder auf bewährte Handlungsstrategien, wie die Verdrängung der Probleme. Beliebt ist bei vielen Chinesen ein amerikanisches Konzept, bei dem Psychoanalytiker durch das Web via Skype chinesische Patienten analysieren. Schon 2001 entwickelte der klinische Professor für Psychiatrie an der Universität Yale, Elise Snyder, dieses Modell, das in China sehr erfolgreich ist. Snyder gründete die non-profit Organisation China-American Psychoanalytic Alliance (CAPA). 2008 startete er in zwölf chinesischen Städten ein Web-basiertes Trainingsprogramm für Psychotherapie.

Es scheint, als ob die Psychoanalyse den Chinesen Ausdrucksmittel verleiht, über ihre Wunden aus der Kulturrevolution oder auch über die negativen Auswirkungen des enormen Wohlstanddrucks der modernen Gesellschaft zu sprechen. Doch eine zufriedenstellende Erklärung für die große chinesische Verehrung Sigmund Freuds ist nicht so leicht zu finden, aber es würde sich lohnen, genauer nach ihr zu suchen.

2. Siliziumhersteller Elkem wird chinesisch

Der norwegische Rohstoffproduzent Elkem wird von dem chinesischen Staatskonzern Bluestar für 1,5 Milliarden Euro übernommen. Bluestar gehört zu 80 Prozent der staatlichen China National Chemical Corporation, die restlichen 20 Prozent sind in



Youku.com belegt Rang 1 im chinesischen Videportal-Sektor.

2008 tat sich Youku mit Myspace in China zusammen.

Besonders hoch wird das Wachstumspotential des Online Booksellers „E-commerce China Dangdang“ eingeschätzt, der in China Amazon.com den Rang ablauft.

China-Transfer

Wilhelmshöher Str. 16

D-12161 Berlin

Tel: 030-79 74 32 93

www.china-transfer.com

Barbara.Geldermann@china-transfer.com

Dieser Newsletter wird vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), Region ABC (Aachen/Bonn/Cologne) & Düsseldorf/ Rhein. Berg. Region und China-Transfer herausgegeben.

Händen des amerikanischen Finanzinvestors Blackstone.

Damit findet ein weiterer strategischer Kauf statt. China versorgt sich durch die Übernahme mit Silizium-, Karbon- und Solartechnikkompetenz, die das Land zum Erreichen seiner Klimaziele braucht.

4. Volvo made in China

Vor einem halben Jahr wurde Volvo durch den früheren Eigentümer Ford an den chinesischen Autokonzern Geely verkauft.

Der Vorstandsvorsitzende Stefan Jacoby will für Volvo eine eigene Produktion in China aufbauen. Von dort aus sollen auch Autos ins Ausland verkauft werden. Die Standorte in Schweden und Belgien wären jedoch nicht gefährdet.

Die Expansion in China ist für Volvo ein zentrales Ziel. Der Absatz soll bis 2020 auf 800 000 Autos verdoppelt werden. Erster Schritt zur Erreichung dieses Zieles ist die Umwandlung eines Werkes von Geely in Chengdu, das nur Volvos produzieren wird. Als erstes Modell ist der S60 vorgesehen. Bisher fehle nach Jacoby aber noch die offizielle staatliche Genehmigung. Für die Herstellung des hochwertigen Wagens werden drei Viertel der eingesetzten Komponenten aus China stammen. Die Qualität der Wagen muss aber dem schwedischen Stammsitz entsprechen. Das stellt eine große Herausforderung dar.

Deshalb arbeitet Volvo an der Konzeption eines Technologiezentrums für die Entwicklung neuer Modelle und Komponenten in Shanghai. (Quelle FAZ 12.01.2011)



China ist nicht nur größter Fahrzeugmarkt der Welt, sondern hat auch das am schnellsten wachsende Oberklassensegment